

# PROCEDO - Ein Projekt der Fachhochschule Mainz

Prof. Dr. Hans-Christoph Reiss, Prof. Dr. Kurt W. Koeder, Steffi B. Schmeck



Prof. Dr. Hans-Christoph Reiss  
Fachhochschule Mainz



Prof. Dr. Kurt W. Koeder  
Fachhochschule Mainz

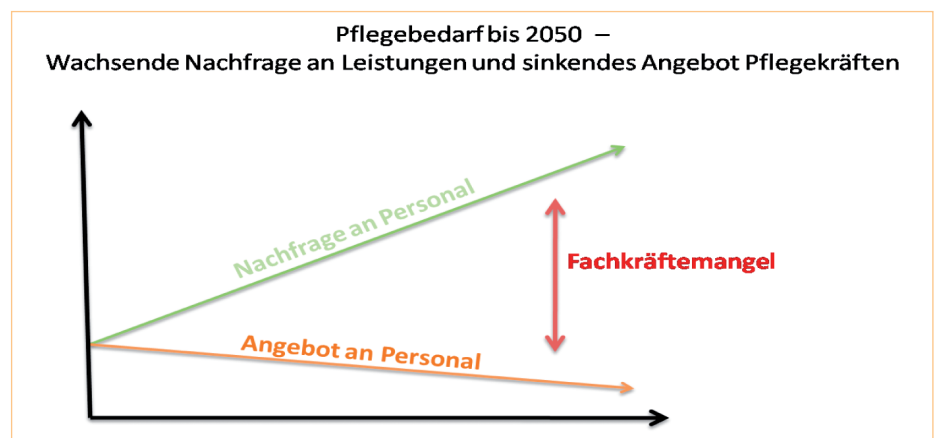


Steffi B. Schmeck  
Fachhochschule Mainz

Pflege ist ein zentrales Thema unserer Gesellschaft. Es gibt in Deutschland derzeit rund 2,25 Millionen Pflegebedürftige. Um sie zu versorgen, arbeiten schon heute mit 800.000 Beschäftigten ähnlich viele Menschen in der Pflege wie in der deutschen Automobilindustrie. Aufgrund des demografischen Wandels wird sich die Zahl der Pflegebedürftigen und der Beschäftigten bis zum Jahr 2050 mehr als verdoppeln.

derte Quote zu halten bzw. zu erreichen gestaltet sich für die Unternehmen als schwierig. Gleichwohl sind regional insbesondere in Ballungsgebieten, zu wenige Schulplätze vorhanden.

Die Selbstwahrnehmung steht im Gegensatz zur öffentlichen Meinung. So würden sich trotz der Belastungen, Überstunden, der als schlecht wahrgenommenen Rahmenbedingungen und umfangreichen



*Pflegebedarf bis 2050 – Wachsende Nachfrage an Leistungen und sinkendes Angebot an Pflegekräften*

Die privaten Pflegeunternehmen organisieren heute rund 60 % der ambulanten und 39 % der stationären Pflege, wobei die Tendenz steigend ist. Diesen Fakten steht ein Imageproblem der Pflegeberufe und hier vor allem der stationären Altenpflege gegenüber und stellt somit die Branche vor personelle Probleme. Die Mehrheit der Bevölkerung (Altersgruppe 50+) verbindet negative Assoziationen mit der stationären Altenpflege. Diese sind in den Köpfen fest verankert. Zudem hat das Ansehen der Altenpflege in den vergangenen Jahren vor allem durch negative Schlagzeilen, hervorgerufen durch Pflegeskandale und unzumutbare Zustände in Pflegeheimen, gelitten. Die ambulante Pflege wird im Gegensatz hierzu von der Bevölkerung positiver wahrgenommen. Auf Grundlage dieser negativen Grundhaltung wird sich in der Zukunft ein Spannungsgefüge aufbauen, da die Altenpflege von zunehmender gesellschaftlicher Relevanz wird. Diese Situation spiegelt sich auf dem Arbeitsmarkt aktuell auch wider. Die Suche nach Personal, und hier vor allem ausgebildetem Fachpersonal, um die gesetzlich gefor-

Dokumentations- und Büroaufgaben viele Arbeitnehmer wieder für den Beruf der Altenpflege und auch für ihren Arbeitgeber entscheiden. Kirchlichen und anderen gemeinnützigen Trägern gelingt es besser als den privaten Trägern, Mitarbeiter zu binden.

Die Politik hat nicht nur auf Landes- sondern auch auf Bundesebene diese Diskrepanzen zwischen zukünftigem Bedarf und künftig zur Verfügung stehenden Pflegenden erkannt und betreibt eine Vielzahl von Initiativen und Kampagnen zur Imagepflege und Förderung der Pflegeberufe. Hierzu gehören unter anderem:

- Pflegeausbildung in Bewegung,
- „Heute für morgen ausbilden“ – Service-netzwerke Altenpflegeausbildung oder
- Initiative „Menschen pflegen“ des Landes-sozialministeriums Rheinland-Pfalz bzw. regional
- „Mittendrin“ – Ausbildungs-offensive Altenpflege.



Steffi B. Schmeck, Ministerin Malu Dreyer und Prof. Dr. Hans-Christoph Reiss

Pflege in Deutschland braucht Zukunft – weil eine Zukunft ohne Pflege nicht funktioniert.

Prof. Dr. Kurt W. Koeder und Prof. Dr. Hans-Christoph Reiss bearbeiten diese Thematik im Rahmen des Drittmittelprojektes PROCEDO. Der Projektstart war der 1. November 2009. Nach Definition der Zielgruppen:

- personalverantwortliche Führungskräfte,
- Ausbildungsschulen für Pflegeberufe sowie
- dem Berufsnachwuchs

wurden eine Reihe von Veranstaltungen und Aktivitäten geplant und durchgeführt.

Den Auftakt bildeten die Ausbildungsschulen mit der Thematik der Kooperation in der Ausbildung von Pflegeberufen. Hierbei wurden die bestehenden Differenzen zwischen den Ausbildungsberufen der Gesundheits- und Krankenpflege sowie der Altenpflege deutlich. Unserer Referenten aus Landesregierung, dem Deutschen Institut für angewandte Pflegeforschung sowie der Berufspraxis konnten Möglichkeiten der Kooperation und einen Ausblick in die Zukunft der Ausbildung bieten. Aus der Diskussion und dem begonnenen Dialog entstanden mehrere neue Ansatzpunkte, mit denen wir neue Angebote für diese Zielgruppe generieren konnten.

Als ein Institut des Fachbereiches Wirtschaft hatten wir mit unserer Veranstaltung für die personalverantwortlichen Führungskräfte, im Speziellen die Heim- und Pflegedienstleitungen, ein Heimspiel.

Die Veranstaltung stand unter dem Motto „Personal – der Schlüssel zum Erfolg“. Hier unterstützten uns unter anderem die Referenten Prof. Dr. Rüdiger Nagel sowie Herr Dr. Norbert Rohleder als Experten aus Wissenschaft und Berufspraxis zu den Themen Personalführung, -recruiting und Potenzialanalyse.

Einen besonderen Schwerpunkt des Projektes stellt die Förderung des Berufsnachwuchses dar. Hier haben wir mit dem schlechten Image der Pflegeberufe zu kämpfen. Um dem sich abzeichnenden Pflegekräftemangel entgegenzuwirken, zielen unsere Maßnahmen und Aktivitäten auf die Steigerung der Attraktivität des Berufsbildes. Hierzu wurden unter dem Begriff BiG (Berufe im Gesundheitswesen) vielfältige Aktivitäten zusammengefasst. Neben einer Talentbörse für Gesundheitsfachberufe in Form einer Präsentation der verschiedensten Berufsbilder und der möglichen Arbeitgeber wurde ganz im Sinne einer Börse ein Marktplatz eingerichtet, auf dem die Gesuche der künftigen Berufsanfänger auf die Angebote der Arbeitgeber zusammentreffen. Als eine große und langfristige Aktion konnten wir in Kooperation mit dem Landkreis Mainz-Bingen die „Ausbildungsoffensive Altenpflege“ weiterführen. Hierzu besuchen wir Schulen im Landkreis an ihren Projekttagen und stellen den Beruf der Altenpflege zusammen mit Ausbildungsschulen und Ausbildungsbetrieben aus der Region vor.

Weiterhin erarbeiten wir für Unternehmen der Branche individualisierte Personalentwicklungsprogramme für deren Mitarbeiter. Es werden alle Berufsgruppen

berücksichtigt und erhalten ihren Anforderungen entsprechend ein Schulungsangebot. Hier bewegen wir uns durch alle Fachgebiete und Arbeitsbereiche, von der Vermittlung klassischer Führungselemente für die Leitungsebenen bis hin zu fachspezifischen Schulungen des Pflege- und Therapiepersonals. Dies ist in dieser Breite nur realisierbar, indem namhafte Repräsentanten der Gesundheitsversorgung und Weiterbildung als Kooperationspartner gewonnen werden konnten. Neben der Universitätsmedizin Mainz stehen wir mit Einrichtungen der Johannes Gutenberg-Universität, regionalen Fachhochschulen und den großen Ausbildungsschulen im Bereich der Altenpflege aus Mainz und Wiesbaden in Kooperation. Somit fördern wir durch den stetigen Dialog zwischen den verschiedenen Berufsgruppen und Institutionen die Weiterentwicklung und die damit verbundene Attraktivitätssteigerung der Pflegeberufe.

Neugierig geworden? Dann schauen Sie doch einmal auf unserer Homepage [www.procedo-mainz.de](http://www.procedo-mainz.de) oder bei uns im Projektbüro (C2.11) in der Fachhochschule am Standort Campus vorbei. ■



...wir bringen Sie voran